

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badener Tagblatt. 1896-1948 1947**

54 (8.7.1947)

# BADENISCHER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 54

Ausgabe A

DIENSTAG, 8. JULI 1947

St R

PREIS 20 PFENNIG

## Starke Teilnahme gesichert

15 europäische Staaten wahrscheinlich in Paris vertreten — Was macht Osteuropa?

Mit Absicht haben wir es in unseren Betrachtungen zur Konferenz der Drei vermieden, von der „letzten“ Chance zu sprechen. Sicher, es war eine große Gelegenheit, aber bestimmt nicht die letzte. Wer ein Haus verläßt, kann wieder dorthin zurückkehren, niemand verwehrt ihm das. Das offene gebliebene Tor hindert ihn nicht, es fordert ihn eher noch auf, wieder zu kommen. Fast noch in der Stunde des Auseingehens haben Frankreich und Großbritannien die europäischen Staaten auf den 12. Juli zu einer neuen Konferenz eingeladen, wie wir es noch in einem großen Teil unserer letzten Ausgabe mitteilen konnten. Diese Fortsetzung der Aktivität hinsichtlich des Marshall-Planes ist ermutigend, umso mehr, da inzwischen schon eine wesentliche Zahl von Zustimmungen zu verzeichnen ist.

Wir wollen trotz der unlegbaren west-östlichen Spannung mit dem amerikanischen Oberrichter Robert Jackson daran glauben, daß Rußlands Volk und Regierung ebensowenig von einem neuerlichen Krieg etwas wissen wollen wie die United States of America. Das Ziel eines dauernden Friedens aber kann nur erreicht werden, wenn alle zum Wohl der gesamten Menschheit zusammenarbeiten. Dafür sollte der 12. Juli ein historisches Datum werden.

PARIS — Drei Länder, nämlich Italien, Irland und Portugal, haben bereits die Einladung zu der europäischen Wirtschaftskonferenz, die am kommenden Samstag in Paris stattfinden soll, offiziell angenommen. Elf weitere Nationen werden in Kürze bejahend antworten. Es sind dies: Belgien, die Niederlande, Griechenland, die Türkei, Österreich, Dänemark, Schweden und Norwegen, die Schweiz, Island und Luxemburg. Jedoch werden die drei skandinavischen Länder, bevor sie ihre Stellungnahme bekanntgeben, am Mittwoch in Kopenhagen eine Konferenz abhalten, um die gemeinsame Marschroute festzulegen.

Die Antworten der in der sowjetischen Einflusssphäre liegenden Länder geben am meisten zu Kommentaren Anlaß. Allgemein wird angenommen, daß sie an der Pariser Konferenz nicht teilnehmen werden. Nicht unwahrscheinlich scheint jedoch, daß Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Polen Beobachter zur Konferenz entsenden werden, und daß damit auch eine spätere Teilnahme der Sowjetunion nicht ausgeschlossen ist. Die Entscheidung der Tschechoslowakei wird nach der Rückkehr ihres Ministerpräsidenten Gottwald aus Moskau erwartet. Auch Finnlands Stellungnahme ist noch nicht sicher. In Polen schließlich hat der Ministerpräsident betont, daß

der Marshall-Plan zustimmend aufgenommen worden sei, und daß alles, was Europa betrifft, sein Land interessiere.

Noch zwei Tage haben die eingeladenen Staaten Zeit, auf das französisch-britische Angebot zu antworten. Außer Spanien wurden Estland, Lettland, Litauen, Weißrußland und die Ukraine nicht eingeladen. Der russische Botschafter in Paris erhielt eine Abschrift der Einladung. Deutschland wird bei den bevorstehenden Pariser Besprechungen durch die Oberkommandierenden der vier Besatzungszonen vertreten sein. Die Teilnahme der Westzonen forderte am Montag die „Times“. Die neue Konferenz wird im Uhrensalon des Quai d'Orsay stattfinden, wo im August 1928 der Kellogg-Pakt u. a. von Stresemann und Briand unterzeichnet worden ist. Sie wird nur zwei bis drei Tage dauern. Man wird einen großen Koordinierungsausschuß einsetzen und die Staaten bestimmen, die in diesem vertreten sein sollen, ferner werden sechs Unterkommissionen eingesetzt werden. Die französische und britische Regierung hoffen sehr, daß es möglich sein wird, bis zum 1. September eine genaue Bilanz der Hilfsquellen und Bedürfnisse der europäischen Länder aufzustellen, die bereit sind, an der Verwirklichung des Marshall-Planes mitzuarbeiten. Parallel zu den europäischen Kommissionen, die die Aufstellung dieser Bilanz vornehmen sollen, werden in den Vereinigten Staaten die von Präsident Truman ins Leben gerufenen amerikanischen Kommissionen arbeiten, deren Auf-

gabe darin besteht, innerhalb kürzester Frist und wenn möglich, binnen zweier Monate festzustellen, welche Produkte und welche Quantitäten dieser Produkte in den Vereinigten Staaten für die Europa-Hilfe verfügbar sind.

Die sowjetrussische Nachrichtenagentur Tass erhob am Sonntag gegen Großbritannien und Frankreich den Vorwurf, sie würden die Punkte der Besprechung bereits im voraus festlegen. Die europäischen Staaten würden nur zusammentreffen, um den britisch-französischen Pakt zu besiegeln.

### Dalton für Fortsetzung ohne Rußland

LONDON — Schatzkanzler Hugh Dalton hat am Sonntag nachmittag in Manchester zur kürzlich stattgefundenen Pariser Konferenz erklärt: „Wenn wir auch eine enge Zusammenarbeit mit Rußland wünschen, können wir doch nicht länger auf seine Teilnahme warten. Wenn die Russen heute nicht zu den Besprechungen kommen wollen, so muß die Ausarbeitung des Plans für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas trotzdem fortgesetzt werden. In jedem Fall muß im Augenblick auch ohne sie weitergearbeitet werden, aber ich hoffe, daß sie sich später wieder mit uns vereinigen werden.“

### Unveränderte Haltung Frankreichs

PARIS — Das Scheitern der Pariser Dreierkonferenz hat, entgegen den hierüber in einem Teil der angloamerikanischen Presse veröffentlichten Darstellung, keine Änderung in der Haltung Frankreichs zur Deutschlandfrage mit sich gebracht. Das gilt sowohl für das Ruhr-Problem wie für die Frage des deutschen Industrie-Potentials, ebenso für die Frage eines eventuellen Anschlusses der französischen an die angloamerikanische Besatzungszone in Deutschland.

## Föderalistische westdeutsche Republik vorgeschlagen

„Frankfurter Parlament 1948 die grandioseste Jahrhundertfeier“

BERLIN — „Die Schaffung einer föderalistischen westdeutschen Republik“ ist vom „Tagesspiegel“ der im amerikanischen Sektor Berlins erscheint, in einem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Programm vorgeschlagen worden. Das Blatt ist der Ansicht, daß dieses Programm schnell untersucht werden müsse, wenn General Clay auch erklärt hat, daß eine Änderung der politischen Verhältnisse in Deutschland vor der Londoner Konferenz nicht vorgenommen werden dürfe. Der neue Staat würde von einer Zentralinstanz regiert werden, deren Vorrechte auf ein unumgängliches Mindestmaß beschränkt würde. Die anderen Länder könnten der Bundesrepublik beitreten. „Ein Frankfurter Parlament“ dieser Prägung wäre 1948 die grandioseste Jahrhundertfeier. Der föderalistische Gedanke und das Selbstständigkeitsbewußtsein der Länder müßte gestärkt werden. Die Landesfarben

müßten überall gezeigt werden. Die Mark müßte durch den Taler ersetzt werden. Der Taler, so erklärt das Blatt, ist von jeher die föderalistische Münze in Deutschland gewesen. Sein Name ist sogar als „Dollar“ über den Ozean gewandert.

Ferner schreibt der „Tagesspiegel“, daß Holland und Belgien in die westdeutschen Beratungen mit eingeschaltet werden müßten, da beide Länder wirtschaftlich eng mit Deutschland verbunden wären. Möglich, daß Holland und Belgien, wenn sie mitsprechen, mithandeln und mitzählen dürften, auf Grenzforderungen verzichten würden und so den Deutschen in dieser Beziehung jedes Ressentiment nehmen könnten.

Das Programm des „Tagesspiegels“ sieht außerdem folgende Punkte vor: Eine rasche Entmilitarisierung Deutschlands als Voraussetzung für eine unmittelbar darauffolgende Intensivierung der verbleibenden Industrie, Einführung von Lebensmitteln, Entpolitisierung der Schwerindustrie, Bodenreform im Hinblick auf Sicherung der Neubauern statt auf Vernichtung der Altbauern, strenge, gerechte und einheitliche Entnazifizierung, Lockerung der Planwirtschaft, Anregung der privaten Initiative kleinerer Unternehmer, Schulreform zur Schaffung einer ausgebildeten Bürgerreserve, rasche Zufuhr von Druckpapier für Bücher und Zeitungen.

### CDU Wahrerin der Zusammengehörigkeit

BERLIN — Auf einer am Donnerstag hier abgehaltenen Aussprache zwischen den CDU-Vorsitzenden Jakob Kaiser und Ernst Lemmer sowie den Vorsitzenden der Landesverbände der CDU in der sowjetischen Zone und Berlin wurde einstimmig die Auffassung vertreten, daß die CDU in dieser Zeit unverrückbar an der ihr zufallenden Aufgabe festhalte, sich mit aller Kraft gegen ein Auseinanderfallen der Zonen stemmen und weiterhin Wahrerin der deutschen Zusammengehörigkeit zu sein. Die CDU wisse dabei, so wurde in der Besprechung weiter betont, daß die beispiellose Not des deutschen Volkes festere Zusammenarbeit der Parteien verlange. Voraussetzung dieser Zusammenarbeit müsse der gemeinsame Wille zur Respektierung der Freiheit und Selbständigkeit aller Parteien zur gegenseitigen Achtung und Sachlichkeit bleiben.

## Jugend knüpft internationale Freundschaft

Für europäischen Staatenbund, Verständigung der Völker und Humanität

FRANKFURT — Für den Gedanken eines europäischen Staatenbundes setzte sich am Samstag auf der internationalen Jugendkundgebung in Frankfurt der französische Journalist Jacques Vassaux ein. Vassaux, dem die Diskussionssteilnehmer starken Beifall zollten, machte dabei zum Vorbehalt, daß die geistigen und kulturellen Belange der einzelnen Staaten gewahrt bleiben. Ein junger Engländer ging mehr von den realpolitischen Gegebenheiten aus und erklärte, einzelne Staaten stellten zu starke machtpolitische Faktoren dar, um die Idee eines Staatenbundes Wirklichkeit werden zu lassen.

„Wir wollen vergessen, daß wir noch früher als die deutsche Jugend unsere Heime, Eltern und Verwandte durch den Krieg verloren haben“, erklärte ein junger französischer Student bei dem offiziellen Empfang der ausländischen Gäste der internationalen Jugendkonferenz im Namen der Jugend des Auslands, „aber wir wollen nicht die Freundschaft vergessen, mit der man uns hier aufgenommen hat, und nicht die halberstörten deutschen Häuser, in denen heute wieder Musik von Bach erklingt.“

Professor Ernst von Schenk, Basel, erinnerte in

## Neuer Kult

Man muß es schwarz auf weiß gesehen haben, um es zu glauben: „Die Stadt Frankenhausen beabsichtigt, Thomas Münzer und damit der Idee der Bauernbefreiung, die durch die Bodenreform jetzt ihre Verwirklichung gefunden hat, ein Denkmal zu errichten.“ Thomas Münzer als Vorkämpfer der Bodenreform! Er hat sich wahrscheinlich im Grabe herumgedreht vor Freude als er davon erfuhr. Daß er zu solch späten Lorbeerern kommen würde, hat er wohl in seinen besten Zeiten nicht zu träumen gewagt. Aber heute ist anscheinend alles möglich. Vor über vierhundert Jahren wurde Münzer mit seinem Haufen fanatischer Bauern am Kyffhäuser vernichtend geschlagen und wenige Tager später als falscher Prophet von Mülhausen hingerichtet. Er hatte ganz Thüringen in Aufregung gebracht und die Gärung unter den Bauern ausgenützt, um mit ihnen in Mülhausen ein kommunistisches Gottesreich zu gründen. Nun, dieses Reich war nicht besonders göttlich, im Gegenteil, alle Ordnung wurde zerstört, zuerst natürlich die Privilegien der Geistlichkeit und anschließend das Recht der Obrigkeit. Es gab zu jener Zeit noch mehr von diesen Schwärmern, die die Notlage der Bauern, deren Trotz und in den Feldzügen neuerwachten Stolz mit religiösen Ideen vermischten und damit vielerorts ein wahres Schreckensregiment aufrichteten. Die gerechtfertigten Forderungen der Bauern wurden zu einem religiösen Radikalismus mißbraucht, der mit einer modernen Bodenreform herzlich wenig Ähnlichkeit hat. Es gehört eine ziemliche Großzügigkeit dazu, aus einem Thomas Münzer einen Bodenreformer zu machen; auf ähnliche Weise wurde in verflissenen Jahren Karl der Große zum Vorkämpfer des „Dritten Reiches“ gestempelt. Der Entwurf für das Denkmal, das Thomas Münzer ewigen soll, wird von der staatlichen Hochschule in Weimar durch einen Wettbewerb ermittelt. Frankenhausen scheint also noch nicht zu wissen, wie „der Held mit dem Schwerte Gideons“ ausschauen muß, um nach vierhundert Jahren endlich populär zu werden. Was aber wird der alte Barbarossa sagen, wenn die Raben, die seinen Schlaf im Kyffhäuser bewachen, durch die Einweihungsfeierlichkeiten vertrieben werden, und erwachend die Gipsfigur Thomas Münzers vor seinem steinernen Tische sieht? Sicherlich: „Armes Deutschland, gute Nacht.“

### Ramadier bleibt im Amt

PARIS — Die Regierung Ramadier erhielt am Abend des 4. Juli das von ihr gewünschte Vertrauensvotum in der Nationalversammlung. Die von der Regierung vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit 331 gegen 247 Stimmen angenommen. Gegen die Regierung stimmten die äußerste Rechte und die Kommunisten.

Der Nationalrat der sozialistischen Partei hat am Montagmorgen Ministerpräsident Ramadier ebenfalls sein Vertrauen ausgesprochen und die Weiterführung der französischen Politik durch Ramadier gebilligt.

### Volksentscheid in Spanien

MADRID — Nach 11 Jahren fand in Spanien am Sonntag zum ersten Mal wieder ein Volksentscheid statt, der soweit bis jetzt bekannt ist, in absoluter Ruhe und Ordnung vor sich ging, den Beobachtern war es ein Leichtes, in die Wahllokale zu kommen und die Art und Weise der Abstimmung zu verfolgen. Der allgemeine Eindruck in Madrid ist, daß die absolute Geheimhaltung bei der Abstimmung garantiert war. Die Zahl der „Ja-Stimmen“ scheint wesentlich höher als die der „Nein-Stimmen“ zu sein, ohne jedoch ganz 80 Prozent zu erreichen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 90 Prozent. Das amtliche Ergebnis wird erst am 26. Juli erwartet.

Nach einer Verlautbarung des spanischen Innenministeriums vom Montagmorgen haben 75-83% das Gesetz, das Franco auf Lebenszeit als Staatschef bestätigt und ein von den Cortes zu wählendes Mitglied des spanischen Königshauses zu seinem Nachfolger bestimmt, angenommen. Von über 6 Millionen Wählern haben sich über 5 Millionen für Francos Nachfolgesetz ausgesprochen.

## Harriman und Anderson in Deutschland

Deutschland soll wieder ein Teil der europäischen Wirtschaft werden

STUTT GART — Der amerikanische Landwirtschaftsminister Clinton Anderson hielt am Sonnabendnachmittag in Stuttgart eine Rede vor amerikanischen, britischen und deutschen Ernährungssachverständigen, worin er die gegenwärtige Welt-ernährungslage, deren Auswirkungen auf Deutschland und die Anstrengungen der USA zur Linderung der Lebensmittelnot in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands aufzeigte.

„Der Beginn besserer Zeiten für das deutsche Volk ist unvermeidlich in hohem Maße abhängig von den Anstrengungen der deutschen Bauern“, erklärte der Minister. „Die Güter, die die Bauern brauchen“, sagte Anderson weiter, „können nur erzeugt werden, wenn man die Arbeiter mit Nahrungsmitteln versorgt, um die Fabriken und die Bergwerke in Betrieb zu halten und die industrielle Erzeugung zu erhöhen.“

Minister Anderson befaßte sich darauf mit den nach Deutschland bisher durchgeführten Importen und erklärte, daß die USA im Laufe des letzten Jahres annähernd drei Millionen Tonnen Brotgetreide und Getreideprodukte in die britische und amerikanische Besatzungszone Deutschlands und etwa 250 000 Tonnen in die französische Zone eingeführt haben. Diese Einfuhren stellten mehr als ein Fünftel der Gesamtausfuhr der Vereinigten Staaten dar.

Dr. Schlange-Schoenigen erklärte im Verlauf einer Besprechung, daß die deutsche Landwirtschaft für einen neuen Start 320 000 Tonnen Stickstoff benötige. Zur guten Erfassung und Verteilung der Lebensmittel benötigte man 16 000 Lokomotiven, habe aber gegenwärtig nur 6 000 im Betrieb. Die Waggonzahl liege mit 220 000 um 100 000 unter der benötigten Zahl. Zur Intensivierung der Landwirtschaft fehle es besonders an Traktoren, die nicht hergestellt werden könnten, weil die erforderliche Kohle für die Stahlherzeugung nicht zur Verfügung stünde.

Während ihres Aufenthalts in der Villa Hügel in Essen erklärten der amerikanische Landwirtschaftsminister Clinton P. Anderson und der Handelsminister William A. Harriman am Sonntag nachmittag gegenüber Pressevertretern, sie seien in das Ruhrgebiet gekommen, um Fragen des Exports und des Kohlenbergbaues zu besprechen. Der Besuch in Deutschland stehe nicht in direktem Zusammenhang mit dem Marshall-Plan, jedoch habe jegliche Information aus erster Hand naturgemäß ihre Rückwirkung, erwiderte Handelsminister Harriman auf eine diesbezügliche Frage. Abschließend erklärte Minister Harriman, der deutsche Export

müsse in einer Weise gesteigert werden, daß sich Deutschland unabhängig machen könne, es sei wichtig, daß Deutschland wieder ein Teil der europäischen Wirtschaft werde und in normaler Weise Handel treiben könne.

### Spaltung der LDP

BERLIN — Am zweiten Tag des Parteikongresses der LDP in der Sowjetzone am Sonntag in Eisenach wurde Dr. Wilhelm Külz mit 258 Stimmen gegenüber 23 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen zum 1. Vorsitzenden der Liberaldemokratischen Partei wiedergewählt. Der Landesvorstand der LDP Berlin, Schwennicke, erklärte sich mit der Wiederwahl nicht einverstanden und äußerte die Ansicht, daß die Politik von Dr. Külz der Politik der SED in größerem Maße entgegenkomme, als es für die Zusammenarbeit der Parteien nötig ist. Der Landesverband Berlin hat deshalb seinen Vertreter aus der Parteileitung zurückgezogen. Dr. Külz gab daraufhin seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Erklärung Schwennickes nicht das letzte Wort gewesen sei.

### SED zu deutschen Problemen

BERLIN — Auf der zwölften Tagung des Parteivorstandes der SED, die hier in der Zeit vom ersten bis dritten Juli stattfand, erklärte Walter Ulbricht, Vorstandsmitglied der SED, daß die Münchener Rumpf-Konferenz ebenso wie der Zweizonen-Wirtschaftsrat und die Versuche, andere westdeutsche Regierungsinstitutionen zu schaffen, der bundesstaatlichen Zerreißung Deutschlands diene. Zur Lösung der gegenwärtigen Hauptprobleme Deutschlands forderte Ulbricht die Errichtung einer zentralen deutschen Verwaltung, die Zulassung der Parteien in ganz Deutschland, sowie den freien Nachrichten- und Presseaustausch und die Sicherstellung der Versorgung durch die volle Ausschöpfung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im gesamtdeutschen Raum.

### Der 14. Juli im Saarland

SAARBRÜCKEN — Dem Wunsche der arbeitenden Bevölkerung entsprechend und nach Fühlungnahme mit politischen Parteien hat die Verwaltungskommission des Saarlandes den franz. Nationalfeiertag, den 14. Juli, auch im Saarland zum gesetzlichen und bezahlten Feiertag erklärt. Im ganzen Saarland finden am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Juli städtische Festlichkeiten aller Art und große Sportveranstaltungen statt.

## Zusammenarbeit aller Nationen erforderlich

Präsident Trumans Forderungen zur Sicherung des Friedens

CHARLOTTVILLE — Zum Unabhängigkeitstag sagte Präsident Truman in einer Rede, ohne Molotow, die UdSSR oder einen anderen Staat mit Namen zu nennen: „Eine gewisse Nation hat sich eine völlig abwegige Beweisführung zu eigen gemacht, die man mit der Behauptung eines Mannes vergleichen kann, er arbeite deshalb nicht, weil damit eine Störung seines Privatlebens verbunden sei.“

Nur die Regierungen, die die Menschenrechte respektieren, deren Gewalt von der freien Zustimmung ihrer Wähler ausgeht und deren Wirtschafts- und Finanzpolitik die Interessen der Weltwirtschaft beachtet, können den Weg zu einer friedlichen Welt vorbereiten. Es ist unmöglich, daß die Völker der Welt in Frieden leben, wenn gegenseitiges Mißtrauen herrscht.“

Präsident Truman nannte als erforderlich zur Sicherung des Friedens:

1. Gewisse Nationen müssen ihre Propaganda-Feldzüge aufgeben.

2. Sie müssen die Zensur einstellen, damit eine freie Nachrichtenübermittlung gefördert, und ein freier Reiseverkehr in allen Ländern möglich wird.

3. Zwischen den friedliebenden Völkern muß eine aufrichtige wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit hergestellt werden.

Präsident Truman betonte, daß die Vereinigten Staaten allen ihren Verpflichtungen zur Schaffung der wirtschaftlichen Vorbedingungen eines Friedens nachgekommen sind. Es genüge aber nicht, daß nur eine Nation ihre Verpflichtungen, an dem Wiederaufbau der Welt mitzuhelfen, erfülle. Die Zusammenarbeit aller Nationen sei erforderlich, wenn die Aufgabe gelöst werden soll.

Präsident Truman führte weiter aus: „Je mehr ein Volk in der Politik mitzureden hat, um so geringer ist die Gefahr eines Krieges. Erst wenn die Macht überall wirklich vom Volk ausgeht, wird ein dauerhafter Friede geschaffen. In zahlreichen Ländern seien nur sehr langsame Fortschritte in dieser Hinsicht zu verzeichnen, in vielen verfolge die Regierung eine direkt entgegengesetzte Politik. „Unser Ziel“, so schloß der Präsident, „muß der Friede für immer und nicht nur für eine Generation sein!“

### Eisenhower über Amerikas Friedenswillen

VICKSBURG — General Dwight Eisenhower sagte anlässlich des Unabhängigkeitstages: „Die Vereinigten Staaten erstreben weiterhin einen friedlichen Wiederaufbau der Welt, selbst wenn ihre Geduld auf eine harte Probe gestellt und ihre Vorschläge mißdeutet werden, sie werden nicht davon ablassen, der Welt ein friedliches Gesicht zu geben und die Menschheit vor der Katastrophe eines dritten Weltkrieges zu bewahren.“

### Vorschläge zur europäischen Finanzkrise

WASHINGTON — Unter Berücksichtigung eines Defizits von insgesamt 17 Milliarden Dollar in 18 europäischen Ländern, wovon 7 Milliarden durch Guthaben und Kredite gedeckt werden können, errechnet der außenpolitische Unterausschuß in einem Bericht an das Repräsentantenhaus die amerikanische Hilfe für Europa auf 10 Milliarden Dollar. Nach Ansicht des Ausschusses hängt der Wiederaufbau Europas wesentlich von der Entscheidung in folgenden Fragen ab:

1. Eventuelle Reduzierung der Reparationsfor-

### Ueberraschende Aussage

NÜRNBERG — In der Donnerstagvormittag-Verhandlung des Flick-Prozesses erklärte der Angeklagte Friedrich Flick auf Befragen seines Verteidigers, daß er an der Planung des Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944 beteiligt gewesen sei. Der Angeklagte schilderte seine Bekanntschaft mit General Lindemann, auf dessen Ergreifung nach dem Attentat eine große Summe ausgesetzt war und der später auf der Flucht erschossen wurde. Lindemann sei damals besorgt gewesen, was er nach der durchgeführten Gewaltaktion machen solle, da man dann in Deutschland seiner Ansicht nach keine Offiziere mehr brauchte. Flick erklärte, er habe Lindemann versprochen, ihm eine gute, bürgerliche Existenz zu verschaffen und ihn so „in entscheidendem Maße“ in seinem Entschluß zur Durchführung des geplanten Anschlages bestärkt. „Ich wurde nach der Machübernahme politisch mit größtem Mißtrauen betrachtet“, erklärte Flick im Laufe der weiteren Verhandlung. Er sei laufend polizeilich überwacht worden. Seine Briefe habe man geöffnet und in seinem Arbeitszimmer Abhörapparate eingebaut, um seine Gespräche zu überwachen.

Die Todesurteile, die von britischen Militärgerichtshöfen gegen Generalfeldmarschall Albert Kesselring, Generaloberst Eberhard von Mackensen und Generalleutnant Mätzler ausgesprochen worden sind, wurden zu lebenslänglichem Gefängnis umgewandelt.

## Wirtschaft und Arbeit

### Südbaden kompensiert mit Ost-Frankreich

K. BADEN-BADEN — Der Außenhandel der französischen Zone wird über das „Officomex“ bei der französischen Militärregierung in Baden-Baden abgewickelt, das auch die Devisenüberschüsse der einzelnen Länder verwaltet. Daneben besteht für Südbaden die Möglichkeit, direkte Kompensationsgeschäfte mit den 5 ostfranzösischen Handelskammern Belfort, Kolmar, Metz, Straßburg und Mülhausen zu tätigen. Die bei diesem direkten Warenaustausch nur sehr geringfügigen Devisenspitzen werden über ein Clearingkonto der ehemaligen Reichsbank abgerechnet.

### Bessere Rohstofflage in Aussicht

K. BADEN-BADEN — Die Tatsache, daß die Prioritätsbetriebe aus der Betreuung durch die Militärregierung entlassen wurden, hat zu der Frage Anlaß gegeben, ob sie nun weniger vordringlich mit Rohstoffen und Energie versorgt würden. Staatssekretär Dr. Leibrandt, Leiter des Badischen Wirtschaftsministeriums, erklärt hierzu, daß die Aufgaben der Prioritätsbetriebe an Vordringlichkeit nichts einbüßen würden und daher auch weiterhin bei den Zuteilungen an erster Stelle verbleiben müßten. Das Badische Wirtschaftsministerium versuche jedoch mit allen Mitteln, die Rohstoff- und Energie-Grundlage der badischen Wirtschaft zu verbreitern und so die Unterschiede in der Versorgung zwischen ehemaligen Prioritätsbe-

trieben und den übrigen Unternehmungen zu verkleinern, um schließlich der Gesamtwirtschaft eine gleichmäßige Behandlung sichern zu können. Der Staatssekretär äußerte sich optimistisch in Bezug auf die Besserung der Rohstoffzufuhr durch Einfuhr, Interzonenhandel und eigene Erzeugung. Er hofft, daß die Kontingente allgemein erhöht werden könnten.

### Europa-Plan und UN

GENÈVE — Im Palast der Vereinten Nationen geht man immer noch die Hoffnung, daß der negative Ausgang der Pariser Besprechungen keinen vollständigen Bruch bedeutet. Man erinnert auch an die jüngste Erklärung des amerikanischen Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium, Walter Clayton, daß der Marshall-Plan auch dann erfolgreich durchgeführt werden könne, wenn ein großes Land an den gemeinsamen Arbeiten zum Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft nicht teilnehmen sollte.

### Europäische Wirtschaftskonferenz

GENÈVE — Am Samstag Vormittag um 12 Uhr deutscher Sommerzeit wurde in Genève die erste Sitzung der zweiten Sitzungsperiode der europäischen Wirtschaftskonferenz eröffnet. In die endgültige Tages-

### Pariser Pressestimmen

PARIS — Die Zeitungen werfen die Frage auf, welche der eingeladenen Länder annehmen und welche ablehnen werden. Im „Franc Tireur“ erwartet Charles Ronsac eine Zustimmung von Belgien, Griechenland, Irland, Island, Luxemburg, Holland, Portugal und der Türkei. Im Hinblick auf die Sorge um ihre Neutralität sieht er bezüglich Österreichs, der Schweiz, Schwedens, Norwegens und Dänemarks die Teilnahme nur als „wahrscheinlich“ an.

Im „Figaro“ schreibt Francois Maurice: „Nichts kann die im Schlepptau Rußlands liegenden Nationen daran hindern, dem französisch-britischen Appell ebenfalls Gehör zu schenken, denn ihr Schicksal ist nicht durch freie Wahl, sondern durch ihre geographische Lage an die Sowjetunion gebunden. Andererseits können wir die Sowjetunion nicht hindern, in dem Versuch, Europa unter angelsächsischer Initiative wirtschaftlich zu einigen, die größte Gefahr und einen direkten Angriff auf ihre Sicherheit zu sehen. Jetzt gibt es keine bequeme Neutralität mehr; jeder einzeln und jede Nation, ob sie will oder nicht, muß sich auf eine bestimmte Rolle festlegen.“

In „L'Aube“ schreibt Maurice Schumann, die Sowjetunion sei auf sich selbst bedacht gewesen, als Molotow zunächst die Einladung zur Dreierkonferenz annahm und sie dann zum Scheitern brachte.

Die kommunistische „Humanité“ hält es für dringend erforderlich, das Rad zurückzudrehen und schreibt weiter: „Da beruft man nach Paris eine sogenannte europäische Konferenz ein! Will man die Londoner Konferenz torpedieren, die das Deutschland-Problem lösen soll? Ein Teil der Presse äußert schon Befürchtung. Denken wir an München! Im ganzen Land muß sich ein Protest gegen den Schlag erheben. Man muß zur Methode der alle Alliierten verbindenden Entente zurückfinden.“

Im „Populaire“ stellt Léon Blum die Frage, bei wem der Fehler liege. Er schreibt: „Warum hat Molotow die letzten Vorschläge Bidaults zurückgewiesen, ohne selbst irgend einen positiven Vorschlag zu machen?“

### Die Ansicht New-Yorks

NEW YORK — Die New-Yorker Presse betont, daß die Einladung Frankreichs und Großbritanniens an 22 europäische Länder gleichbedeutend ist mit der Spaltung Europas in einen west- und ost-europäischen Block. Sie macht für diese Spaltung die UdSSR verantwortlich.

### Die Meinung in England

LONDON — In den Kreisen des englischen Parlaments, vor allem bei den Abgeordneten der Labour-Party, war man nach dem Scheitern der Pariser Besprechungen über die weitere Entwicklung geteilter Meinung. Viele Abgeordnete sind der Ansicht, daß der negative Ausgang die Teilung Deutschlands in zwei Blöcke zur Folge haben werde. Man bezweifelt auch, ob sich die europäischen Länder bei der Konferenz am 12. Juli über die Höhe der deutschen Industrieerzeugung einigen könnten.

### Lederprämie für Gerbrinde

BADEN-BADEN — Die französische Militärregierung hat, um die Gewinnung der für die Lederwirtschaft dringend benötigten Gerbrinden anzuregen für 1947 eine erhöhte Lederprämie in der französischen Zone festgesetzt. Wer 1000 Kilo Eichengerbrinde abliefern, erhält ein Kilo Leder. Für 1000 Kilo Fichtengerbrinde werden 0,6 Kilo ausgegeben. Der Verkauf der Gerbrinde darf nur gegen Einkaufsschein erfolgen. Das Forstamt gibt gegen den Abschnitt des Einkaufsscheines, der vom Verkäufer an den Rindenerzeuger ausgehändigt wird, sofort die Ledermarken aus, die zum Lederbezug bei einem Lederhändler berechnen. Gerbrindenverkauf ohne Einkaufsscheine ist verboten. Der Bahnversand der Gerbrinden kann nur mit Frachtbriefen erfolgen, die von der Zentrale für Lederwirtschaft in Worms abgestempelt sind.

### Wieder Grundersteuer an der Saar?

f. SAARBRÜCKEN — Nach dem Anschluß des Saargebietes an Deutschland 1935 sind die bis 1919 im Staatsbesitz gewesenen Kohlengruben zu einer Saargruben-A.G. zusammengefaßt und die Grundersteuer aufgehoben worden, die bis 1935 einen

bedeutenden Anteil an den Ausgaben der Gemeinden bestritten hätte. Zahlreiche Bergarbeitergemeinden sind nun durch die Kämpfe um den Westwall stark mitgenommen und haben erhebliche neue Lasten zu tragen. Infolge des Fehlens der Grundersteuer mußten sie zum Teil die Grund- und Gebäudesteuerumlagen erheblich erhöhen. Davon werden vor allem die Bergarbeiter hart betroffen und die Presse fordert nun die Wiedereinführung der Grundersteuer. Ihre Abschaffung sei 1935 ein reines Geschenk Hitlers an Röchling und Flick gewesen, die die Saargruben-A.G. damals im wesentlichen übernahmen. Inzwischen steht die Saargruben-A.G. aber unter Sequester der französischen Militärregierung.

### Die USA-Hilfe für die Türkei

ANKARA — Die amerikanisch-türkischen Generalstabsbesprechungen und die Arbeiten der amerikanischen Mission über die Bedarfsanmeldungen der Türkei sind beendet, wie man aus wohlunterrichteter Quelle erfährt. Über die Verwendung der vom Kongreß genehmigten Hundert Mill. Dollar-Anleihe wurde völlige Übereinstimmung der Ansichten erzielt. Außerdem erwartet man in nächster Zeit die Unterzeichnung eines diplomatischen Abkommens zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten über die Bedingungen, die die USA an ihre Hilfeleistung knüpfen. Dieses Abkommen wird im großen und ganzen dem mit Griechenland abgeschlossenen entsprechen. Es wird bestätigt, daß die Hunderd Mill. Dollar ausschließlich militärischen und strategischen Zwecken dienen sollen.

### Hollands Standpunkt

DEN HAAG — Die holländische Presse sieht allgemein die amerikanische Hilfe als die Voraussetzung für eine Rettung Europas aus dem drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch an. Man ist der Ansicht, daß es trotz der politischen und wirtschaftlichen Gefahren, die in der Spaltung Europas in zwei verschiedene Lager liegen, Westeuropa unmöglich ist, die amerikanische Hilfe nicht anzunehmen.

### Belgiens Zuversicht

BRÜSSEL — „Hilf dir selbst und die Vereinigten Staaten werden dir helfen“, dies ist die allgemeine Formel, auf die der Marshall-Plan von belgischen Ministerpräsidenten gebracht wurde. Spaak betonte: Wir haben die Vereinigten Staaten im Krieg um Unterstützung gebeten, und wir bitten sie heute wieder, uns zu helfen, eine gesunde Weltwirtschaft neu aufzubauen. Spaak schloß: „Es bietet sich uns eine große Gelegenheit, und wir wären ihrer unwürdig, um nicht zu sagen Verbrecher, wenn wir sie ungenutzt ließen.“

### Kanadas Meinung

OTTAWA — Die kanadischen Zeitungen, die sich mit dem Scheitern der Pariser Konferenz befaßten, halten die Teilung Europas in zwei Blöcke für eine feststehende Tatsache. Die Antwort auf die französisch-britische Einladung zur Mitarbeit am Marshall-Plan wird dazu beitragen, die Umrisse dieser zwei Blöcke sichtbar zu machen.

## Kurzberichte aus aller Welt

Eine tragische Unfallsbilanz haben die Feierlichkeiten des amerikanischen „Unabhängigkeitstages“. Man zählt 203 Todesfälle, davon 99% durch Autounfälle, 62 Fälle von Ertrinken und 51 Todesfälle aus verschiedenen Ursachen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus, das bisher die Billigung von Geldmitteln für die Weiterführung der „Stimme Amerikas“, die amerikanischen Rundfunksendungen für das Ausland, verweigert hatte, änderte am Donnerstag seine Einstellung zu dieser Frage und bewilligte 6.857.000 Dollar für diesen Zweck.

Ivan Maisky, der frühere sowjetische Botschafter in London, soll nach einer Meldung der Londoner Zeitung „The People“ zum ersten sowjetischen Botschafter in Indien ernannt werden. Diese Wahl beweise, so erklärt der diplomatische Korrespondent der Zeitung, welche Wichtigkeit die Sowjetunion diesem diplomatischen Posten beimisst.

Szabo Arpad, der Vorsitzende der Parlamentsfraktion der Kleinlandwirte wurde am Freitag einstimmig zum Präsidenten der ungarischen Volksversammlung gewählt. Er ist der Nachfolger des seit Nagys Rücktritt aus Budapest verschwundenen Abbé Varga Bela, dem die ungarische Staatsangehörigkeit aberkannt wurde.

Österreich soll nach Gerüchten, die aber noch der Bestätigung entbehren, seine Zulassung zu den Vereinten Nationen beantragt haben.

### Die Wirtschaftsverhandlungen in Moskau

MOSKAU — Der Leiter der britischen Handelsmission, die sich zur Zeit in Moskau aufhält, Staatssekretär Harald Wilson, wird seinen Aufenthalt noch um eine weitere Woche oder zehn Tage verlängern, um die Besprechungen über ein neues Handelsabkommen mit der Sowjetunion fortzusetzen. Die Sowjetunion hat die Lieferung von drei Mill. Tonnen Getreide-Erzeugnissen während eines Zeitraumes von vier Jahren ohne eine feste Lieferungsverpflichtung für 1947 angeboten, während Großbritannien nur dann zu finanziellen Konzessionen, um die von der Sowjetunion nachgesucht wird, bereit ist, wenn es einen großen Teil der Getreideerzeugnisse bereits aus der Ernte des Jahres 1947 erhält.

### Totale Mobilmachung in China

NANKING — „Ganz China wird das Schicksal der Mandschurei und Nordchinas erleiden, wenn die Nation dem Bürgerkrieg gegenüber gleichgültig bleibt“, erklärte Tschiang-Kai-Schek, als er sich am Sonntagabend anlässlich des zehnten Jahrestages des Beginns des chinesisch-japanischen Krieges in einer Rundfunkansprache an das chinesische Volk wandte. Der chinesische Staatsmann fügte hinzu, daß Land und Volk nur die Wahl haben, unterzugehen oder dem kommunistischen Aufstand ein Ende zu bereiten. Er rief im Rahmen der allgemeinen Mobilmachung zum totalen Kampf gegen die Kommunisten auf, um den inneren Frieden und die Souveränität Chinas wiederherzustellen.

### Eine neue Geheimwaffe?

NEW YORK — Seit einigen Wochen behaupten zahlreiche Personen, flache, silberfarbene Projektile in Form von Unterlassen in der Luft fliegen zu sehen. Luftwaffe, Heer und Marine, die alarmiert wurden, stellen Nachforschungen an, deren Resultat bisher ergebnislos war. Eine Küstenwache von Seattle behauptet, eines dieser fliegenden Projektile fotografiert zu haben. Am Samstag gab der Direktor des Observatoriums der „Northwestern University“, Oliver Lee eine Erklärung ab. Er behauptete, die Apparate könnten sehr gut eine neu erfundene Waffe sein. Eine andere Erklärung gab der Physiker des technologischen Instituts von Kalifornien ab. Das Vorhandensein dieser Disken sei eine Folge der Experimente der „Umwandlung von Atomenergie“, die in verschiedenen amerikanischen Studienzentren für Atomenergie gemacht würden.

### Entführungen in Wien

WIEN — Der österreichische Innenminister Helmer betonte in seiner Antwort auf eine schriftliche Interpellation, daß in den letzten sechs Wochen in verschiedenen Bezirken Wiens insgesamt 10 Entführungen vorgekommen sind. Die Entführungen erfolgten ohne Wissen der österreichischen Polizei. In mehreren Fällen waren Personen in sowjetischer Uniform und mit sowjetischen Wagen an der Entführung beteiligt. Helmer betonte, daß es bisher nicht möglich war, die Gründe für diese Entführungen in Erfahrung zu bringen, ebenso ist nichts darüber bekannt, wo die Entführten hingerufen sind.

Eine neue politische Partei, deren Ziel es ist, die gegen kommunistische Ideologien und Methoden kämpfenden Kräfte Italiens zu sammeln, wird gegenwärtig in der italienischen Hauptstadt unter dem Namen „Partei des nationalen Erwachens“ gebildet.

Weitere fünfzehntausend deutsche Flüchtlinge sollen aus Dänemark in die französische Zone Deutschlands gesandt werden. Vom 9. Juli ab sollen wöchentlich zunächst 1500 Flüchtlinge abtransportiert werden.

Der deutsche Pressedienst (DPD), die Nachrichtenagentur der britischen Zone, wurde am Samstagvormittag als Genossenschaft der Zeitungsverleger der britischen Zone und des britischen Sektors von Berlin von der britischen Militärregierung lizenziert.

Das Gesetz Nr. 56, das die Aufhebung des „Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben“ vom 23. März 1934 verfügt, wurde vom alliierten Kontrollrat auf seiner 65. Sitzung am 30. Juni 1947 beschlossen und trat am Freitag in Kraft. Die gegenwärtigen Tarifordnungen bleiben danach bis auf weiteres noch in Kraft.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke. — Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geiler  
Druck: E. Koelbin KG. Baden-Baden.  
Erscheinungsweise 2mal wöchentlich  
Bezugspreis 1,50 Mk. monatlich

sischen Zone und im russischen Sektor Berlins das Hypothekengesetz nicht außer Kraft gesetzt ist, sondern nur den örtlichen Banken durch Schließung ihrer Geschäftsräume durch die Besatzungsmacht die Tätigkeit unterbunden ist, können die in den anderen Zonen und Sektoren gelegenen Banken auch in den russischen Befehlsabschnitten arbeiten, da das Primäre der Sitz ihrer Gewerbetätigkeit ist.

Mannheimer Motorenwerke machen Knorrbremsen  
w. MANNHEIM (Eig. Bericht) — In der Hauptversammlung der Mannheimer Motorenwerke A.G. (Vorsitz Bankdirektor Heinrich Klöckers), wurden die Jahresabschlüsse von 1943, 1944 und 1945 genehmigt. Die Bilanz von 1945 weist einen Gewinn von 252.212 Mk. auf (4% Dividende), die von 1944 einen Gewinn von 132.490 Mk., der vorgetragen wurde. Das Geschäftsjahr 1945 ergab einen Verlust von 879.703 Mk., der vorgetragen wurde. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Heinrich Klöckers, Bankdirektor, Mannheim, Dr. Hermann Helmerich, Heidelberg, Bernhard Reins-Wathon, Mannheim, Dr. Rothe, Berlin-Dahlem, Wilhelm Strauß, München, Joachim Vielmeier, Mannheim. — 1946 ist neben der Motorenfabrikation in Zusammenarbeit mit der Knorr-Bremse GmbH die Herstellung von Lokomotivbremsen- und Ersatzteilen aufgenommen worden. Der Hauptteil der Erzeugung, Motoren für landwirtschaftliche Trecker und die Knorrbremsen lassen nach Ansicht der Werkleitung in den kommenden Geschäftsjahren günstigere Ergebnisse erwarten.

### Deutsche Hypothekbank arbeitet

kg. BERLIN — Da sich die bankgeschäftliche Tätigkeit der Deutschen Hypothekbank AG, Berlin, lediglich im englischen Sektor Berlins vollzieht und dort keine Beschränkungen bestehen, ist das Institut berechtigt, den Geschäftsbetrieb wieder in vollem Umfang aufzunehmen. Da auch in der rus-



Kammermusik mit Flöte und Harfe

Das in seiner Besetzung ungewöhnliche Jamet-Quintett, das die weitgesteckten Ziele des aufgelösten „Quintette Instrumental de Paris“ verfolgt, bot ein abwechslungsreiches Programm erlesener Kammermusik. Zu dem Harfenisten Pierre Jamet und dem Geiger René Bas, die beide schon in der früheren Vereinigung mitwirkten, sind drei neue Musiker hinzugekommen: Gaston Cru-nelle (Flöte), Georges Blanpain (Bratsche) und Robert Krabansky (Cello). Um den Gefahren der klanglichen Gleichförmigkeit zu entgehen, spielt das Ensemble nicht nur Quintette für die genannten Instrumente. In bunter Folge vereinfacht sich die Besetzung, beispielsweise vom Quartett ohne Bratsche (Sonate von Georg Philipp Telemann) über das Trio ohne Geige und Cello (Sonate von Claude Debussy) bis zu Mozarts Duo in B-dur für Violine und Bratsche. Der Möglichkeit verschiedener instrumentaler Kombinationen verdankt die Jamet-Gruppe ihr vielseitiges und außerordentlich umfangreiches Repertoire, das sich über mehrere Jahrhunderte der Musikgeschichte erstreckt. Bei der Wiedergabe der gewählten Werke erwies sich die Künstler als gute Musiker — jeder von ihnen eine individuelle Begabung, aber mit feinem Empfinden für den kammermusikalischen Stil. Durch dieses auffallend solistische Spiel der einzelnen Instrumente wurde der Zusammenklang so klar und transparent, daß jede Stimme zu hören war. In solcher Interpretation wurde vor allem Roussels Serenade für Flöte, Violine, Bratsche, Cello und Harfe ein großer Erfolg, weil das Publikum alle Feinheiten dieser reizvollen Partitur genießen konnte. Gh. Bh.

Franz Werfel und seine Werke

Frau Neuweiler-Köhler (Bern) hielt auf Einladung des Kulturrates vor kleinem, erlesenen Hörerkreis einen Vortrag über den Dichter. In den neunziger Jahren in Prag geboren, ist Werfel für die jüngere Generation noch kein Begriff. Als eifriger Verfechter des menschlichen Gemeinschaftsgedankens, erst recht aber als Jude, war er im vergangenen Staat „nicht tragbar“. Seine Bücher und Gedichtbände wurden verbrannt. Er selbst lebte bis zum Einmarsch deutscher Truppen in Wien. Vom Angriff überrascht, flüchtete er mit seiner Familie nach Frankreich und fand in Lourdes Zuflucht. Die Gelegenheit, an Ort und Stelle „Die Wundergrotte“ und ihr historisches Tatsachenmaterial zu studieren, ließ Werfel nicht ungenutzt vorbegehen. Sein dort abgelegtes Gelübde, nach Erreichen der Küste jenseits des Ozeans Lourdes ein literarisches Denkmal zu setzen, erfüllte er in Amerika mit seinem Buche „Das Lied der Bernadette“, das in der Zwischenzeit verfilmt wurde. 1943 schwer erkrankt, endete Werfel am Strande Kaliforniens 1945 sein reiches Dichterleben.

Außerordentlich lebendig schilderte Frau Neuweiler-Köhler Werfels Leben und Werk. Die große Liebe zu dem Dichter sprach aus jedem ihrer Worte. Die zum Vortrag gekommenen Gedichte sowie ein Auszug aus den „Trojerinnen“ gaben Einblick in das Seelenleben dieses Menschen. Mit einem Abschnitt aus dem historischen Roman „Das Lied der Bernadette — Der Psychater greift ein“, endete der gelungene Abend. —tr.—

Baden-Badener Sinfoniekonzert

Am Sonntagabend fand im Großen Bühnensaal des Kurhauses ein Sinfoniekonzert statt, das auch durch den Rundfunk übertragen wurde. Als Erstaufführung spielte das Große Orchester des Südwestfunks „Dumbarton Oaks“, Konzert in Es für Kammerorchester, von Igor Strawinsky. Am Pult stand als Gastdirigent Günther Wand, der Leiter der Oper und der Gürzenich-Konzerte in Köln, der mit der 1. Sinfonie von Johannes Brahms einen ungewöhnlichen Erfolg hatte. Conrad Hansen war der Solist in dem Konzert für Klavier und Orchester c-moll op. 37 von Ludwig van Beethoven. In unserer nächsten Ausgabe werden wir über das neue Werk und die beiden Künstler ausführlich berichten.

Stadtnotizen

Sein 50jähriges Priesterjubiläum beging am 6. Juli Pfarrer Anselment in Haueneberstein. Nachtdienst der Apotheken hat nicht, wie am Samstag mitgeteilt, die Hofapotheke, sondern die Alte Hofapotheke Dr. Röbler, Sophienstraße. Vom Bahnhof wird uns mitgeteilt, daß der Personenzug 912 (Karlsruhe—Offenburg), Abfahrt in Baden-Baden 14.27 Uhr, bis zum Freitag ausfällt.

K. F. Boree

Die Brietasche

Dem Abdruck unseres neuen Romans geht nur noch diese „Brietasche“, eine ereignisreiche leichtsinnige und nachdenkliche Erzählung in Fortsetzungen voraus! Zufall ist uns. Ein junger Kaufmann, Andreas Reuß, auf der Heimreise von Durban in Natal nach Deutschland begriffen, hatte in Genua das sicherlich etwas triviale, aber gewiß doch auch nicht alltägliche Erlebnis, daß er auf offener Straße fand, und zwar einen größeren Betrag. Er befand sich an einem Apriltag auf einem Schiff der I.L.N.-Linie auf Fahrt nach Genua, um von dort wie üblich mit der Bahn nach Deutschland weiterzuziehen. Er war weder besonders glücklich noch besonders unglücklich zu diesem Zeitpunkt: er hatte einen Posten in Durban aufgeben müssen, weil seine Firma, ein bekanntes deutsches Unternehmen der chemischen Industrie, die dortige Vertretung eingehen ließ; aber man hatte ihn heimberufen, um ihn in Deutschland weiterzuverwenden, weil man seine Leistungen anerkannte. Seine Gemütslage war mithin „indifferent“, wie man es wissenschaftlich nennen würde, und er war im Übergang, wie man sieht. Er befand sich ferner weder in guten noch in schlechten Verhältnissen, jedoch in gesicherten. Auch war er selbst kein Abenteurer, kein Mensch, der sein Leben aufs Spiel stellt; denn das,

Wesentliche Krankenhausverbesserungen in B.-Baden

Vorschläge des neuen Direktors Prof. Dr. Kilian wurden vom Stadtrat angenommen

In der letzten öffentlichen Stadtratssitzung berichtete der zum Krankenhausdirektor ernannte Chefarzt Prof. Dr. Kilian über eine Reihe Unzulänglichkeiten der Krankenhaus-einrichtung und unterbreitete Vorschläge zur umgehenden Verbesserung, die mit einem Gesamtkostenvoranschlag von 250 000 Mk. vom Stadtrat bewilligt wurden. Prof. Dr. Kilian begann seine kritische Betrachtung des Städtischen Krankenhauses gleich am Eingang. Er sei ungünstig gelegen, habe noch nicht einmal ein Pförtnerhaus, so daß überhaupt keine ordentliche Kontrolle des Personenverkehrs möglich sei. Außerdem liege auf dem Vorplatz Gerümpel der Rasen sei ungepflegt. Ein Krankenhaus müsse aber sauber sein. Und trotz des Arbeitskräftemangels müsse für Abhilfe gesorgt werden. Dann beantragte der Krankenhausdirektor die Sperre der Falkenstraße wegen der gefährlichen Nähe der Tbc-Station.

Der Neubau der Inneren Klinik sei an sich tadellos. Nur würden mehrere, für Kranke bestimmten Räume gegenwärtig zu Wohnzwecken benutzt. Drei gesunde Rote-Kreuz-Schwester seien auf einer aktiven Lungenstation untergebracht. Der Neubau solle nur ärztlichen Zwecken zur Verfügung stehen, während man die Verwaltung im sogenannten Isolierhaus unterbringen könne. Daß die Bäder- und Laborräume im Keller lägen, sei unzumutbar. Das zu kleine Laboratorium komme in eine Baracke. Dafür solle im freigeordneten Raum eine Unterwassermassage eingerichtet werden, die zur Behandlung zahlreicher Krankheiten unerlässlich ist. Die Waschküche sei stark vernachlässigt. Für Reinlichkeit nicht genügend gesorgt. Deshalb müßten weitere Baracken ausgebaut werden.

Der chirurgische Altbau sei völlig unzulänglich. Es müsse eine neue chirurgische Poliklinik eingerichtet werden, ebenso sei die Einrichtung von besonderen Räumen für Verbände und Instrumente unerlässlich. Die nötigen Zusatzapparaturen könnten alle beschafft werden. Es stünden dem Krankenhaus zu wenig Kräfte zur funktionellen

Nachbehandlung nach Operationen zur Verfügung. Dazu fehle es auch an Heißluft-Bestrahlungsanlagen, einer orthopädischer Werkstätte und Gymnastikgeräten.

Außerdem bemängelte Prof. Dr. Kilian, daß es in Baden-Baden als Ausweichstätte kein Privatkrankenhaus mit Fachärzten gäbe. — Kümmerlich sei auch die Kinderstation des Krankenhauses. Er unterbreite dann dem Stadtrat eine Reihe vordringlicher Verbesserungen, die auch unter den gegebenen schwierigen Zeitumständen durchführbar seien. Oberbürgermeister Dr. Schlapper wies darauf hin, daß unsere Stadt natürlich nicht daran denken könne, sofort alle die von Prof. Dr. Kilian aufgezeigten Mängel abzustellen, denn das käme einem Krankenhausneubau gleich. Jedoch habe man sich in den zuständigen Ausschüssen auf die Vorlage geeinigt, die eine sofortige Inangriffnahme der dringendsten Verbesserungen vorsehe.

Stadtrat Dr. Hedinger unterstrich die Kritik des Krankenhausdirektors. Im Verlauf seiner Ausführungen sagte er, daß nun nicht der Eindruck entstehen dürfe, als ob die früheren leitenden Ärzte des Krankenhauses zu diesen Mängeln und Unzulänglichkeiten geschwiegen hätten. Dr. Reith habe am Ende seiner 38jährigen Tätigkeit festgestellt, daß er sich immer wieder vergeblich um dringende Verbesserungen bemüht habe, denn die chirurgische Abteilung sei baulich und räumlich ein „Schandmal“.

Der Oberbürgermeister schlug vor, da in absehbarer Zeit mit einem Krankenhausneubau doch nicht gerechnet werden könne, als Nachtrag zum Haushaltsplan 1947/48 im Abschnitt des Krankenhauses einen Kredit von 250 000 Mk. zu bewilligen, der durch Mehreinnahmen oder Minderausgaben im ordentlichen Haushalt abgedeckt würde. Diesem Vorschlag stimmte der Stadtrat einstimmig zu, so daß also mit der Inangriffnahme dieser für das Gesundheitswesen in unserer Heimatstadt so wichtigen Verbesserungen im Betrieb des Städtischen Krankenhauses alsbald gerechnet werden kann. vo.

Standesamtliche Nachrichten

für die Zeit vom 15. bis 22. Juni 1947

Heiraten: Alois Kopp und Klara Daul, Karlsdorf, Bahnhofstr. 238; Jean Louis Julien Mertens und Vera Anna Marie Fejfar, Chavignon; Gustav Storr und Wilhelmine Kuhn, Oberweiler, Waldstr. 27; Oskar Karl Bender und Emmi Wullschläger geb. Höflich, B.-Baden, Wörthstr. 11; Franz Blank und Elfriede Staub, Sandweiler, Römerstr. 354; Hermann Eckstein und Irmgard Büchel, B.-Baden, Herrenpfadweg 2; Emil Merk und Wilhelma Seidt geb. Becker, B.-Baden, Weinbergstr. 36; Joseph Laubersheimer und Maria Stadtmüller geb. Stössel, Karlsruhe, Werderstr. 87; Helmuth Karus und Margot Kessel geb. Lang, Muggensturm, Hofgut; Arthur Erich Knopp und Jeanne Martin, Freiburg, Jägerhäusleweg 5.

Geburten: Irene Feyerabend, B.-Baden, Höllhäuserweg 3; Hans Schantig, Varnhalt, Haus 42; Gerda Süßmann, B.-Baden, Hauptstr. 9; Sylvia Sima, B.-Baden, Lange Str. 36; Harald Müller, B.-Baden, Eisenbahnstr. 25; Angelika Köbele, B.-Baden, Jagdhausstr. 21; Gert Heidel, B.-Baden, Maingasse 4; Rudolf Oser, B.-Baden, Steinbruchweg 11; Harty Strack, Sinzheim, Hirschstr. 15; Nikolaus Linnbach, B.-Baden, Weinbergstr. 20; Inge Fakler, B.-Baden, Hardbergstr. 12a; Wolf-Dieter Köpfer, B.-Baden, Hardstaffeln 12; Gabriele Hund, B.-Oos, Hauptstr. 21; Ursula Dörr, B.-Baden, Marktplatz 14; Maria-Luise Fritz, Ebersteinburg, Schloßstr. 55; Hildegund Pfister, Gaggenau-Ortenau, Rathausstr. 28; Karl Albert Wunsch, Gaggenau, Deglerstr. 20; Mathilde Wunsch, Gaggenau, Deglerstr. 20.

Sterbefälle: Gustav Mußhafen (54) Steinmauern, Hauptstr. 61; Ernst Philipp Fechter (gefallen) (30) B.-Baden, Bismarckstr. 12; Ferdinand Johannes Voigt (83) B.-Baden, Quettigstr. 2; Elisabeth Rastatter geb. Braunagel (75) B.-Baden, Baumackerstr. 4; Kastulus Merkel (84) B.-Baden, Pflimersbachgasse 4; Dr. Adolf Ludwig Lörz (65) B.-Baden, Kernerstr. 3; Gustav Lappert (60) Picher, Internierungslager; August Johann Zeller (69) B.-Baden, Bäderstr. 2; Katharina Elleser geb. Doll (69) B.-Baden, Höllhäuserweg 42; Hans Roland Alexander Kelvink (1) B.-Baden, Lange Str. 99; Erika Margot Schulmeister (17) B.-Baden, Frankreichstr. 11; Rosine Graf geb. Binz (63) Varnhalt-Gallenbach, H. 219; Otto Wladislaus Konstantin v. Garnier (83) B.-Baden, Lange Str. 130; Franz Josef Heiter (gefallen) (22) B.-Baden, Weinbergstr. 40a; Werner Egon Müller (gefallen) (31) B.-Baden, Gunzenbachstr. 17; Winfried Hellmut Paul Knopf (gefallen) (18) B.-Baden, Hermannstr. 1; Josef Schrepfer (75) B.-Baden, Herchenbachstr. 1; Maria Theresia Heck (79) B.-Baden, Weinbergstr. 6; Margarethe Helbig geb. Schlag (85)

B.-Baden, Uhländstr. 1; Marianne Mina Martha Meyer-Grell geb. Gänicke (46) B.-Baden, Lange Straße 56.

Polizeibericht

Schutzpolizei: Vorgeführt wurden: 1 Person der Polizeidirektion zur Eröffnung des Stadtverweises, 1 Person dem Arbeitsamt. Festgenommen wurden: 1 Frauensperson wegen Verdachts der Geschlechtskrankheit. Gebührenpflichtig verwahrt wurden: 6 Personen wegen Absprings von fahrenden Straßenbahnen, durch Polizeibeamten gegebener Verkehrszeichen, 1 Person, weil sie an ihrem Kraftfahrzeug unleserliche Kennzeichen führte, 2 Jugendliche wegen Rauchens in der Öffentlichkeit. Angezeigt wurden: a) polizeilich: 1 Person wegen Aufsprings auf eine fahrende Straßenbahn, 1 Person wegen Führens eines Kleinkraftfahrzeuges, welches nicht zugelassen war und Nichtmitschführens eines Führerscheines.

Kriminalpolizei: Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unterschlagung. Person wegen Hausfriedensbruchs, 2 Personen wegen Verdachts des Schwarzhandels. Ferner gingen 4 Anzeigen wegen Diebstahls, 1 Anzeige wegen Vergewaltigung ein.

Rundschau im Lande

OFFENBURG — Auf der Generalversammlung des Oberkirchler Stenographenvereins, der zu den ältesten Badens zählt, wurde von den aus der gesamten südbadischen Zone erschienenen Stenographen beschlossen, die Vorarbeiten für die Wiedergründung eines Bad. Stenographenbundes aufzunehmen.

VILLINGEN — Im Hofe der Brauerei Fallers explodierte eine 10 Kilo schwere Kohlendioxidflasche. Mehrere dabei liegende gleich schwere Flaschen wurden dadurch meterweit weggeschleudert, eine große Anzahl Fensterscheiben in der näheren Umgebung ging zu Bruch. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Die Ursache der Explosion dürfte in der großen Hitze in Verbindung mit einem Materialfehler der Flasche zu suchen sein.

FREUDENSTADT — Der Wiederaufbau Freudensstadts scheint nunmehr Gestalt anzunehmen. Das Projekt „Altes Stadtbild — Neues Wohnen“ soll zur Grundlage der Wiederaufbauarbeiten erklärt werden. Die definitive Ausarbeitung des Planes übernimmt der neue Stadtbaumeister, Oberbaubaurat Bück.

VÖHRENBACH — Vor kurzem starb in Eich/Luxemburg im hohen Alter von nahezu 85 Jahren der Bildhauer und Plastiker Professor Adolf Bernmann. Der Verstorbene wurde im August 1862 in Vöhrenbach geboren. Als Professor der Bildhauerkunst schuf er in seinem Meisteratelier in Mün-

chen bekannte Kunstwerke. Im Badischen gehören die beiden Figuren des Homer und des Aristoteles, die den Eingang zur Universität in Freiburg zieren, zu seinen bekanntesten Arbeiten. STOCKACH — Am Fronleichnamstage sollte hier ein Blindenkonzert stattfinden, zu dem von einem Herrn die Eintrittskarten in den Häusern zum Preise von 4 M verkauft wurden. Kurz vor Beginn des Konzertes wurde dasselbe abgesagt, weil angeblich die Sängerin in Sigmaringen erkrankt sei. Nachdem sich bis heute niemand von der Blindengruppe gemeldet hat, muß angenommen werden, daß es sich um ein Schwindelunternehmen handelt. KONSTANZ — Der Konstanzer Stadtrat hat die Beschaffung von tragbaren Feuerlöschbottichen aus Zellstoff für die Freiw. Feuerwerk beschlossen. KONSTANZ — Der bisherige Mannheimer Musikdirektor Eugen Bodart, der auch schon als Komponist hervorgetreten ist, wurde vom Städtischen Orchester Konstanz als Dirigent verpflichtet. Vom Südwestfunk Am Dienstag, 15. 7. 47, 20.30 Uhr, bringt die Hörspielabteilung des „Südwestfunks“ den „Webel“, das neueste und durch seinen kriminalistischen Einschlag besonders interessante Stück von Hans Schweikart. In den Hauptrollen sind zu hören: Brigitte König, Hans Paetsch und Fritz Remond, der gleichzeitig die Regie übernommen hat.

Ein Sommer, ähnlich wie 1911?

Der Mai 1947 war, wie der amtliche Wetterdienst berichtet, einer der wärmsten dieses Jahrhunderts, auch der Juni hat eine erhebliche Übertemperatur gebracht und endete mit einer fast einwöchigen Hitzewelle, die in Baden-Baden bis zu 35 Grad im Schatten auslöste. Damit hat sich eine ähnliche Situation eingestellt wie sie in dem berühmten Sommer 1911 bestand, als auch eine Hitzewelle der anderen folgte. Glücklicherweise haben wir in diesem Jahre, wenigstens bis jetzt, noch ausreichenden Regen gehabt.

Da auf einen abnorm kalten Winter wie den letzten schon oft ein heißer Sommer gefolgt ist u. auch die für das weitere Sommerwetter bedeutungsvollen Tage um den 24. und 27. Juni (Johanni und Siebenschläfer) trockenes, warmes Wetter brachten, erhöhen sich die Aussichten auf einen warmen Gesamtsummer.

Die Konstanzer Schubert-Woche

KONSTANZ — Die Stadt Konstanz konnte erst jetzt des 150. Geburtstages Franz Schuberts durch eine besondere, sich auf eine Woche erstreckende Veranstaltung gedenken. Eingang und Ausklang bildeten die zwei prachtvollen Messen in As-Dur und Es-Dur, den Höhepunkt ein von dem Schweizer Gastdirigenten Ernst Klug geleitetes Sinfonieorchester mit der „Unvollendeten“ und der siebten Sinfonie. Dr. Carl Weichardt legte in einem feinsten Vortrag Schuberts Persönlichkeit und Werk dar. Ein Klavierabend, der durch die Wanderphantasie besonders eindrucksvoll gestaltet war, wurde von der in Konstanz besonders geschätzten Pianistin Bertl Wittmann und ein Liederabend vom Männerchor Bodan unter Mitwirkung erster Solisten bestritten.

Ob mit oder ohne Verbot

Der Tauschhandel hat sich zu einem nicht wegzudenkenden Faktor im Wirtschaftsleben entwickelt. In einer kleinen Gemeinde zwischen Ulm und Stuttgart, so berichtet der „Rhein-Merkur“, fuhr der Lastwagen eines Remscheider Kaufmannes mit Zinkwannen und Eimern auf dem Dorfplatz unter der Linde vor und der Dorfdiener schellte öffentlich aus, daß die begehrten Haushaltwaren gegen Butter und Eier feilgeboten seien. — Wir empfehlen dieses prächtige Verfahren. Solcherart spart man das Fragen von Tür zu Tür, von Hof zu Hof. Allmorgendlich nach Eintreffen der Hamsterer sammeln sich diese auf dem Dorfplatz. Und der Büttel schellt alle Angebote aus. e.w.e.

meine ich, ist es, was den Abenteurer ausmacht. Er war nun eben noch jung etwa achtundzwanzig Jahre alt, unabhängig in Ansehung seines Personenstandes und, wie gesagt, auf Reisen und „im Übergang“.

Nun aber erlaube sich das Schicksal die erste kleine Unregelmäßigkeit: eine Einmischung in den Fahrplan. Auf der Höhe von Spezia rechneten sich die Reisenden aus, daß sie statt am Nachmittag erst gegen Nacht in Genua einlaufen würden. Sofort bemächtigte sich vieler eine verdrießliche Unruhe. Reuß nahm die Kunde mit Gleichmut auf, er hatte noch den Nachzug. Dann aber entschloß er sich, unter dem Eindruck eines unbedeutenden Vorfalls, in Genua über Nacht zu bleiben, wechselte rasch bei dem Steward seine paar Pfunde in Lire, verließ wohlgenut das Schiff und machte sich auf die Suche nach einem Quartier, sollte jedoch, da es Mitternacht geworden war und er die Gasthäuser überfüllt fand, das Bedenkliche solcher — eigentlich doch läßlichen — Nachgebigkeit gegenüber dem Schicksal sofort erfahren, indem er genötigt wurde, ungefähr in dem teuersten Hotel sein Zimmer zu nehmen.

Doch nun war an dieser Sache nichts mehr zu ändern. Der Nachtportier hatte die Doppeltrier hinter ihm geschlossen. Dort stand der große Koffer, da der kleine. Die Fahrkarte 2. Klasse bis München war vorsorglich schon gelöst. Mindestens 280 Lire von den insgesamt vorhanden gewesen 400 waren festgelegt. Es blieb nur übrig, sich mit gutem Humor dem geräumigen Festlandsbett zu übergeben, das genußversprechend neben der üppigen Waschanlage wartete.

Dabei hatte er immer noch das kleine Fräulein am Bein. Diese törichte Jungfrau war eigentlich an der ganzen Geschichte schuld. Nun, wenigstens hatte sie jetzt ihr Dach über dem Kopf und lag vermutlich schon wohlverschont in den Federn. Morgen mochte ihr der Himmel, der die Einfältigen angeblich in seinem besonderen Schutz hält, dazu verhelfen, daß sie „ihre Leute“ fand.

Reuß hatte das Licht noch brennen und \*erging sich in den römischen Malereien, die das runde Gewölbe der Decke zierten: in der Ecke gab sich ein Faun mit einer kleinen Nymphe ab, es sah so aus, als ob er sie heftig frottierte. — Wie sich so etwas einfindelt. . . Da waren die beiden Herren gewesen, die aus ihren Bordstühlen heraus stundenlang über das kleine Fräulein hinwegredeten; sie machten eine Pause, und in diese Pause hinein hatte das Fräulein, eine Deutsche, die erst in Neapel an Bord gekommen war, einen tiefen Seufzer geplatzt: „Wenn mir wenigstens jemand in Genua ein Hotel empfehlen könnte! So spät nachts holen mich meine Leute nicht mehr ab.“ Und kaum war das gesagt, so hatte er, Reuß, ausgerufen: „Schon gemacht, Ich kenne Genua“, so als ob er erlöst gewesen wäre, weil er endlich auch einmal zum Wort kam. Aber während er noch seinen Taschenblock hervorzog, um ihr den Namen des Gasthofes aufzuschreiben, war der Gedanke plötzlich da: „Bleib doch auch über Nacht! Wozu willst du dich denn absetzen?“

Er war Angestellter, gewiß. Aber manchmal meldete sich die Erinnerung daran, daß sein Vater die Waren noch selbst hergestellt hatte, die er, der

Sohn, jetzt nur noch für fremde Rechnung verkaufen durfte; und in solchen Augenblicken wich er ein wenig aus der Bahn und faßte derartige Entschlüsse. Und nun lag er hier, wühlte sich in das schöne Bett und versuchte, den Gedanken zu ver scheuchen, daß es für ihn zu teuer war.

Am Morgen kam er pünktlich von seinem Zimmer herunter. Um neun Uhr ging sein Zug. Er fragte den Portier nach der Dame von Nr. 147. Sie war noch nicht in Erscheinung getreten. Also warten mußte man auf sie auch noch! Er setzte sich auf ein paar Minuten in die Halle. Bezahlen konnte er nicht für sie, aber er wollte doch wenigstens sehen, was aus ihr würde. — „Was machen sie bloß mit mir, wenn ich die Hotelrechnung nicht bezahlen kann?“ hatte — einem fort gejammert, während er sie von dem Gasthof schleppte. Es hatte sich herausgestellt, daß sie kaum das mindeste Geld bei sich hatte, und sie wußte nicht einmal die genaue Adresse der Menschen, zu denen sie hier kommen sollte. Am liebsten hätte er der Zeternden die Antwort gegeben: „Dann kommen der Portier und der Hausdiener und prügeln sie gemeinschaftlich durch!“ Denn so etwas spukte doch in ihrem Gehirn.

Er fuhr mit dem Fahrstuhl noch einmal nach oben und klopfte an ihre Tür. Zögernd öffnete sich ein Spalt. Wahrhaftig, sie hatte noch im Bett gelegen! — „Ach, Sie sind das — und ich glaube, nun kämen meine Leute. . .“ (Fortsetzung folgt)

# Unsere Sportschau

## Im Süden noch alles ungewiß

In der süddeutschen Oberliga ist am letzten Sonntag die Abstiegsfrage beantwortet worden. Nach den zu Beginn der Saison gefaßten Beschlüssen müßten — wie auch die restlichen Spiele noch ausfallen mögen — FC Augsburg, FC Bamberg, der KfV und Phönix Karlsruhe absteigen. Es fehlt jedoch nicht an der notwendigen Einsicht, daß der Abstieg nicht nur für diese vier betroffenen sondern auch für alle anderen Einheiten zu große Härten mit sich bringen würde. Aus diesem Grunde findet am 19. Juli in Stuttgart eine Verbandstagung statt, auf der endgültig alle einschlägigen Fragen einschließlich des Projekts einer Gruppenzweitteilung geregelt werden sollen.

Wenn wir die allgemeine Stimmung nicht verkennen, dürfte es unter Einschluss der vier aufstiegsberechtigten diesjährigen Landesmeister zu einer Gruppenzweitteilung kommen.

Die Ergebnisse: Stuttgarter Kickers—Nekarau 3:0, Fürth—Schweinfurt 1:1, Phönix Karlsruhe—München 1:0, Eintracht Frankfurt—Ulm 3:0, VfR Mannheim—Schwabau Augsburg 1:0, VfB Stuttgart—Karlsruher FC 3:3, Waldhof—BC Augsburg 0:4 (1)

## Im Südwesten

Das Aufstiegsspiel zur Oberliga zwischen Rheinfeldern und Eintracht Singen endete 2:2. In der Ostgruppe trennten sich im rückständigen Punktspiel der Ostgruppe Neustadt und Rielsingen 6:1. — Eine Partie über den Rahmen der Alltäglichkeit hinaus, erlebte Freiburg, wo der FC Kaiserslautern gegen die Fortuna-Elf einen 4:0 Sieg herauspielte. Ansonsten kam es im „Oberhaus“ zu keinen Ereignissen.

## Kaiserslautern mußte kämpfen

Fortuna Freiburg nach tapferer Gegenwehr 0:4 geschlagen

Von 6000 Zuschauern, die sich am Samstagabend im Freiburger Möslestadion zum Gastspiel des Zonenmeisters 1. FC Kaiserslautern gegen Fortuna eingefunden hatten, werden nur wenige von der Leistung der Freiburger Elf nicht befriedigt gewesen sein. Umgekehrt werden aber alle von dem dann am Fritz Walter mehr erwartete haben als diese in den 90 Minuten geboten haben. Es war nicht der erwartete Wirbelwind, der sonst über den Rasen fegte und jeder Hintermannschaft den Atem nahm, wenn auch diese den besten Willen zur erfolgreichen Gegenwehr mitbrachte. Nicht die absolut sichere Ballführung und das reibungslose, den Gegner außer Gefecht setzende Zusammenspiel zeichnete das Spiel der Pfälzer aus, vielmehr war deutlich zu erkennen, daß ihre Maschinerie Hemmungen aufwies. Man hat auch von den Gästen, die ihre technischen Raffinesse und reichen taktischen Erfahrungen gezeigt haben, ungerichtet wie viel verlangt. An diesem großen Gegner, der bald den zähen Widerstand zu verspielen bekam, sind die Freiburger über sich hinausgewachsen. Seso.

## HSV erzwingt Kursänderung

Rotweiß Oberhausen 3:1 geschlagen

Im Vorschlußrundenspiel vor über 4000 Zuschauern gelang es dem HSV gegen Rotweiß Oberhausen einen recht beachtlichen 3:1-Sieg herauszuspielen. Die Handlungswörter wiederum in einer recht guten Spielweise und haben die besten Aussichten, nunmehr auch das in 8 Tagen fällige Endspiel gegen Borussia Dortmund zu gewinnen. Dieser völlige Kurswechsel im Spiel der Chancen um die Zonenmeisterschaft, die anfänglich eine klare westdeutsche Angelegenheit zu sein schien, ist in gerade die Auswirkung des Hamburger Sieges über die Schalke Knappen zurückzuführen.

## Südwestdeutsche Handballmeisterschaft

Der Siegeszug des SV Tübingen war auch im letzten Spiel von den Ravensburgern nicht aufzuhalten. Die Elf bewies eine anhaltend gute Form und schlug Ravensburg 15:3. Damit ist Tübingen südwestdeutscher Meister und hat in acht Tagen gegen Lörrach um die Südrundenspielsieger zu antreten. Der Sieger aus diesem Treffen wird mit Haßloch, dem Nord-

gruppenmeister der Zone, um die Zonenmeisterschaft gepart — Wer das auch sein mag, der Südwestmeister hat gegen den SV Waldhof im Wettkampf um die Siegespalme aller vier Zonenmeister gegeneinander keine reelle Chance.

## Glanzeleistungen bei der Tour de France

Das „Gelbe Trikot“, das Attribut des Bestplatzierten der nunmehr 14 Tage rollenden Tour de France, trägt dank seines glänzenden Sieges den Namen von Rene Vietto, der die Alpenwelt, der Franzose Rene Vietto. Er liegt nach der 10. Etappe mit 75:02,46 Std. allerdings nur 2 Minuten besser wie Camellini-Italien und nur 3 Minuten besser wie der Italiener Ronconi, der während dieser Tour das „Gelbe“ schon einmal trug. Der Stich durch die Alpen wurde mit einem Stundendurchschnitt von 30 km (1) bestanden.

## Olympia 1948 und 1952

LONDON — Zu den olympischen Spielen 1948, die vom 29. Juli bis 14. August in der britischen Hauptstadt durchgeführt werden, haben bereits 27 Nationen ihre Teilnahme zugesagt. Das olympische Komitee beschloß, daß die olympischen Spiele des Jahres 1952 in Helsinki, die Winterspiele in Oslo stattfinden sollen.

## Überraschung in Wimbledon

Europa distanziert. Das war das Ergebnis von Wimbledon. Die alte Welt hatte nicht eine einzige Chance das Finale des diesjährigen Tennis-Weltmeisterschaften zu erreichen; es war eine rein amerikanische Angelegenheit.

gelegentlich Einzel: Kramer; T. Brown (beide USA) 6:1, 6:3, 6:2. Dameneinzel: M. Osborne—Doris Hart (beide USA) 6:3, 6:4. Herren-Doppel: Falkenberg/Kramer schlugen Sidwell/Mottram 8:6, 6:3, 6:3. Damen-Doppel: L. Brown—M. Osborne schlugen D. Hart—Dool. Gemischtes Doppel: Bromwich/Mis Brown schlugen Long/Miss Bolton 6:1, 4:6, 6:3. An sich ist diese Überlegenheit der Australier und Amerikaner nicht verwunderlich, denn das Tennis spielt ist drüben sogar in den Schulen obligatorisch.

Im Endspiel besiegte der Amerikaner Jack Kramer seinen Landsmann Tom Brown in Anwesenheit des englischen Königspaares 1, 6:3, 6:2. Damit wurde Kramer offizieller Tennisweltmeister. Pals spielte gegen Kramer ganz hervorragend. Er ist der einzige Spieler, der gegen Kramer einen Satz gewinnen konnte.

In der Damen-Doppel-Vorschlußrunde qualifizierten sich am Freitag nachmittag die beiden amerikanischen Paare Brough/Osborne und Hart/Todd für das Endspiel. So bleibt Wimbledon in der Schlußphase eine rein amerikanische Angelegenheit.

## Der Heimat-Sport

Kuppenheim II—Bühl II 17:0  
Bühlertal I—Sinzheim I 2:5  
Bühlertal II—Sinzheim II 2:0  
Bühlertal Jgd—Sinzheim Jgd 3:3  
Hügelsheim I—Vimbuch 2:2

Kg. Lager Malschbach—SV Ottenau 3:5 (1:1)

Die Malschbacher hatten es diesmal in der Hand, schon in der ersten Hälfte der Spielzeit zu einem grandiosen Erfolg zu gelangen, doch spielte vor allem der Sturm ohne jeden Zusammenhang. Darüber hinaus

# Gute Leistungen der badischen Leichtathleten

2000 begeisterte Zuschauer — Neue Meister

Die sechs Bezirke der französisch besetzten Zone Südbadens hatten über 200 Frauen und Männer zu den Meisterschaften 1947 nach Lahr entsandt. Die Voraussetzungen waren gegenüber früheren Leichtathletikveranstaltungen diesmal besonders gut: Prächtiges Wetter, hervorragend geeignet für diesen Sommersport, die Bahnanlagen des Sportplatzes bei der Dammemühle dank der Unterstützung der französischen Militärregierung sowie der Stadtverwaltung in denkbar bester Verfassung und dazu eine einwandfrei technische Vorbereitung und eine gut klappernde Organisation.

Nachdem schon am Samstag nachmittag und am Sonntagvormittag bei den Vor- und Zwischenkämpfen namhafte Leistungen geboten worden waren, konnte für die Entscheidungsläufe, die am Sonntag nachmittag vor über 2000 begeisterten Zuschauern zur Austragung gelangten, mit einer mehrfachen Verbesserung der bisherigen Leistungen in den verschiedensten Disziplinen gerechnet werden, dies umso mehr, als zahlreiche Nachwuchskräfte am Start erschienen und zum Teil auch zu Meistertiteln kamen.

In der Tat wurden denn auch teilweise wirklich recht gute Leistungen gezeigt, wobei eine große Zahl Leichtathleten zum ersten Male den Titel eines badischen Meisters erringen konnten.

## Die Ergebnisse:

- Hochsprung Männer:** 1. Herbst, Überlingen, 1,70 m; 2. Wagner O., Lörrach, 1,68 m; 3. Rösch, Freiburg, 1,63 m
- Hochsprung Frauen:** 1. Schilling, Freiburg, 1,40 m; 2. Hettich, Singen, 1,38 m; 3. Mandel, Offenburg, 1,38 m
- Diskus Männer:** 1. Neuberth, Lörrach, 37,64 m; 2. Wagner, Lörrach, 33,89 m; 3. Lay, Singen, 33,75 m
- 300 m-Lauf Männer:** 1. Hettich, Singen, 10,54 m; 2. Spitzmüller, Nordrach, 23,5 Sek.; 3. Wolters, Freiburg, 24,0 Sek.
- 100 m-Lauf Frauen:** 1. Steichele, Lörrach, 12,9 Sek.; 2. Meierhofer, Lörrach, 13,3 Sek.; 3. Haus, Freiburg, 13,5 Sek. mit Kraus Lörrach auf gleicher Höhe.
- Kugelstoßen Frauen:** 1. Hettich, Singen, 10,54 m; 2. Lauter, Freiburg, 10,53 m; 3. Mandel, Offenburg, 8,91 m.

## Schwerarbeiterzulage

Die Schwerarbeiterzulagekarten für den Monat Juli 1947 werden am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Juli 1947 in der Zeit von 8.30—12.00 Uhr beim Ernährungsausschuss, Zimmer 4, ausgeteilt. Die Abgabe der Lebensmittelkarte 27 sind vorzulegen. Nachzügler erhalten die Zusatzkarte erst am Samstag, den 12. Juli, nur vormittags.

Baden-Baden, den 4. Juli 1947.

## Ernährungsausschuss

**Veränderung**

Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 36 bei Firma „Jonit“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Januar 1947 in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) geändert worden. Als Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr eingetragen: Die Herstellung, der Handel und der Vertrieb von Kunstfasern, Garnen und Halb- und Fertigfabrikaten, die sich aus Kunstfasern oder ähnlichen Stoffen herstellen lassen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu beteiligen, oder solche zu erwerben, oder pachtweise zu übernehmen, ferner Zweigniederlassungen oder auswärtige Lager zu errichten.

Weiter wurde eingetragen: Die Geschäftsführer Albert Trautwein in Baden-Baden und Rudolf Behrle in Freiburg i. Br. sind als Geschäftsführer ausgeschlossen. Als alleiniger Geschäftsführer ist Kaufmann Friedrich Stranzicky in Baden-Baden bestellt worden.

Den 5. Mai 1947. 11-S

Bad. Amtsgericht II Baden-Baden

**Neueintragung:**

Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 32; Firma: L. Weiß & Co. Fabrik für Oberbekleidung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Baden-Baden, Gegenstand des Unternehmens: Sammlung, Verfertigung und jede sonstige Verwertung von Nachrichten, insbesondere der Presse-, Artikel- und Bilder-

gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Baden-Baden, Gegenstand des Unternehmens: Fabrikmäßige Herstellung von Herren- u. Damenoberbekleidung ferner die Unterhaltung einer Maßabteilung und der Großhandel mit den einschlägigen Waren und Bedarfsartikeln. Stammkapital: 80.000.— M. Geschäftsführer: Liesel Weiß geb. Feiler, Baden-Baden, Albrecht Neuncker, Kaufmann, Baden-Baden. Rechtsverhältnisse: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. April 1947 errichtet. Die Gesellschaft hat danach einen oder mehrere Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind im Gesellschaftsvertrag bestellt Liesel Weiß geb. Feiler und Albrecht Neuncker; jeder der beiden Geschäftsführer ist für sich allein zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft berechtigt und verpflichtet. (Geschäftsraum: Fremersbergstraße Nr. 42).

Den 5. Mai 1947. 10-S

Bad. Amtsgericht II Baden-Baden.

**Veränderung:**

Im Handelsregister Abteilung B — Band 4 — bei Nr. 28 betr. Vincentus-Verein Aktiengesellschaft, Baden-Baden ist heute eingetragen worden: Anstelle des verstorbenen Vorstandes Rudolf Seubert ist Alexander Edelmann, Baden-Baden zum Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Den 5. Mai 1947. 12-S

Bad. Amtsgericht II Baden-Baden.

**Neueintragung:**

Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 51; Firma: Südwestdeutsche Nachrichtenagentur SÜDNA Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Baden-Baden, Gegenstand des Unternehmens: Sammlung, Verfertigung und jede sonstige Verwertung von Nachrichten, insbesondere der Presse-, Artikel- und Bilder-

wies das gesamte Spielgeschehen keinen besonders hohen Stand auf und die über 1200 Zuschauer waren eigentlich recht enttäuscht. Dies vor allem Dinge über die Gäste aus dem Murgtal, die doch in der Verbandsrunde der südbadischen Oberliga recht gut abschnitten und zum Schluß der Rundenspiele einen achtbaren dritten Tabellenplatz einnahmen.

Vielversprechende Angriffe der Gastgeber bedrohten gleich zu Beginn Strafraum und Tor der Ottenauer Elf und es dauerte keine 8 Minuten, als der Malschbacher Mittelfürmer Peters seine Farben in Front brachte. Nimmich machte sich das technische Übergewicht des Oberligaverdens doch langsam geltend, doch vermochten die K's das Treffen durch Eifer und Einsatz verschiedener ihrer Spieler offen zu halten. Die treibenden Kräfte der Lager-Elf waren einmal der Allinternationale Huber und im Sturm der Mittelfürmer Peters, während bei dem Gastverein die ständere Hintermannschaft besondere Erwähnung verdient. Schiedsrichter Bätzler-Baden leitete das jederzeit faire Spiel sicher und korrekt.

## Tabelle der Bezirksklasse

Achern	22	21	0	1	95:11	42
Kuppenheim	22	20	0	2	131:31	40
Illingen	22	14	1	7	80:47	29
Kappelrodeck	22	12	3	7	34:36	27
Bietighem	22	10	0	12	53:47	20
Leibersung	22	8	4	10	54:61	20
Au & Rh.	21	9	0	12	33:64	18
Söllingen	22	8	1	13	44:50	17
Gaggenau	22	5	4	13	31:66	14
Iffezheim	21	6	0	15	29:69	12
Sandweiler	22	5	2	15	32:90	12
Bühl	20	3	3	14	27:61	9

## Der Sportfunk

Jack Kramer-USA sagte nach seinem triumphalen Wimbledon-Sieg über den in 44 Minuten völlig abgespielten Tom Brown-USA, zum König, daß er vorläufig nicht daran denke, Profifussball zu werden; jedenfalls nicht, bevor er seinem Lande den Davispokal verteidigt habe. Bereits im vergangenen Jahre schlug Kramer ein Angebot von 50.000 Dollar aus.

Stark gehandicapt ist Englands Athletik-Repräsentation. Nicht weniger denn vier der Besten: Wooderson, As Wist, Newkings und Watt zogen sich schwere Muskelzerrungen zu und stehen einstellend nicht mehr zur Verfügung.

Junior Feil 10,3. Natürlich in — Amerika. Der junge Mann nennt sich Allen Lawler und verbesserte just Amerikas Junioren-Rekord, den bislang James Johnson mit 10,4 Sek. hielt.

In Weltrekordform erwies sich der Schwede Strand im Kampf mit seinem jugendlichen Landsmann Erikson, den er in 3:44,8 Min. über 1500 m schlug er damit dem Weltrekord von Gunnar Haegg (3:43) bedenklich nahe kam.

Der Schweizer Rekordmann im Speerwurf, I. Neumann, der noch im vergangenen Jahre 68,48 m erreichte, zog sich vom aktiven Sport zurück.

Cerdan trifft Zale im August oder September in New York zur Ausscheidung um die Mittelgewichtsweltmeisterschaft.

Westdeutschlands Handball-Ass bleibt nach wie vor der RSV Mülheim, der auch sein letztes Spiel gewann und diesmal den norddeutschen Meister Kiel-Winterbeck vor etwa 15000 Besuchern 13:9 schlug. Der HSV Köln der Bückenscheife der Autobahn Köln-Baden bildet wird, ein Rundstreckenrennen für Motorräder, Sport- und Rennwagen, das für sämtliche Lizenzfahrerklassen als Straßenmeisterschaftslauf gewertet wird.

„Die Eifel ruft die deutschen Motorsportler zum „Deutschen Rennen um die Eifelpokal“ am 27. Juli auf dem Nürburgring. Gestartet werden 6 Renner der Lizenzklasse mit und ohne Seitenwagen. Nachmittags starten die nur für Ausländer offenen Wagenklassen.

dienst — im französischen Besatzungsgebiet. Stammkapital 10.000.— M. Geschäftsführer: Marcel Miné, Baden-Baden, Georg van Eyck, Staatsrat, Baden-Baden; Dr. Walter Lenz, Baden-Baden. Rechtsverhältnisse: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. März 1947 errichtet. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere von der Geschäftsversammlung zu ernennende Geschäftsführer vertreten. Die erste Geschäftsversammlung vom 7. März 1947 hat die Herren Marcel Miné, Staatsrat Georg van Eyck und Dr. Walter Lenz, alle in Baden-Baden zu Geschäftsführern bestellt mit folgender Maßgabe: Herr Marcel Miné ist nur in Gemeinschaft mit einem der beiden anderen Geschäftsführer, die Herren Georg van Eyck und Dr. Walter Lenz sind jeder nur in Gemeinschaft mit Herrn Marcel Miné zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 99 Jahre festgesetzt beginnend mit dem 4. März 1947 bis zum 31. Dezember 2045. Die Geschäftsversammlung kann die vorherige Auflösung oder die Verlängerung der Gesellschaft über die angegebene Dauer hinaus beschließen. (Geschäftsraum: Baden-Baden, Ludwig-Wilhelmstraße 4, d. 5. 5. 1947. 9-S

Der Eigentümer des von uns ausgestellten Sparkassenbuches Nr. G 866, lautend auf den Namen Claus Brenzinger, hat den Verlust des Sparkassenbuches angezeigt und dessen Aufgebot und Kraftlosenerklärung beantragt.

Der Inhaber des Sparkassenbuches wird daher aufgefordert, dasselbe innerhalb eines Monats von heute ab unter Geltendmachung seiner Rechte bei uns vorzulegen, widrigenfalls das Sparkassenbuch nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt wird.

Baden-Baden, den 26. Juni 1947. 19-12-S

Städtische Sparkasse

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Lebensmittelauftrag

- Käse (Normalverbraucher und Teilselbstversorger nur in Brot). Karte E u. Jgd 2 = 125 g auf Abschnitt 43 und 44 bzw. 141 und 142 je 62,5 g. Karte Jgd 1 = 100 g auf Abschnitt 43 und 44 bzw. 141 und 142 je 50 g.
  - Schwerarbeiter: Gruppe II = 50 g auf Abschnitt e. Gruppe III = 100 g auf Abschnitt e u. g je 50 g.
  - Fische (Normalverbraucher). Im Anschluß an den bereits erfolgten Aufruf vom 2. Juli wird für die Buchstabengruppen S—Z ebenfalls je 1 Salzhering pro Verbraucher auf Abschnitt 21 des Beiblattes zum Haushaltsausweis — E — Jgd 2 — Jgd 1 — zur Verteilung aufgerufen. Die Ausgabezeit für Buchstaben S am Mittwoch, den 9. 7., für T—Z am Donnerstag, den 10. 7. Einwickelpapier und Gefäße nicht vergessen. Schlangengebilde sind untersagt!
- Baden-Baden, den 4. Juli 1947.
- Ernährungsausschuss
- Nach Anordnung der Militärregierung ist das Betreten des Stadtwaldes östlich der Linie Müllenbild, Fischkultur, Brahmplatz, Geroldsdau, Malschbach, Zimmerplatz außerhalb der öffentlichen Wege Dienstag und Freitag nach 22 Uhr und an den anderen Tagen nach 20 Uhr verboten.
- Städtisches Forstamt

## Amtl. Bekanntmachungen

**Steuerkalender** für den Monat Juli 1947

Es sind fällig am 10. Juli: Die Lohn- und Kirchenlohnsteuer von sämtlichen Arbeitgebern, die Einkommen- und Kirchensteuervorauszahlungen für das abgelaufene Vierteljahr, die Umsatzsteuervorauszahlungen der Monats- und Vierteljahreszahler. An den im Steuerbescheid bezeichneten Terminen. Die Abschluß- bzw. Vorauszahlungen, die nach den ergangenen Bescheiden im Monat Juli zu leisten sind. Diese Erinnerung gilt als Mahnung. Beträge, die bis zum Fälligkeitstag eingehen, müssen zu zügiger der verwirkten Säumniszuschläge und Kosten beigetrieben werden. Man zahle bargeldlos.

Baden-Baden, 28. Juni 1947.

Die Finanzämter Baden-Baden, Achern und Bühl.

## FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: ERNA MAULBETSCH geb. Bischoff HANS KOPIETZ Bankkaufmann B.-Baden, 5. Juli 1947 12-26-S

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen August Zeller sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Frau Frieda Zeller; Fam. August Zeller; Zell a.H.; Willi Zeller; Fam. Karl Zeller, Ealing (USA); Fam. Erwin Zeller, Baden-Baden.

Der Meisterdetektiv mit Grete Weißer — Erich Ponto. Ab Freitag: In deutscher Sprache: Der Mord am Wehnachtsabend Ein Kriminalfilm. Jugendfrei. 14 Jahre. LI-7-S

**STELLEN-ANGEBOTE**

Französische Familie sucht sofort seriöses Mädchen für Haushalt u. zu 2 Kindern. Wohnung und Essen; außerdem eine Putzfrau. Angebote unter 2-II-S an die Gesch. des BT.

Älterer alleinstandender Herr, Kaufmann, mit Haus und Garten sucht sofort caubere tüchtige Haushälterin (40-50) ohne Anhang, gute Behandlung u. Vergütung. Ang. u. 6-25-S an das BT.

Bekanntes Unternehmen (Prioritätsbetrieb) sucht Architekten oder Bauingenieur für die Überwachung mehrerer Baustellen in der französischen Zone (Reisetätigkeit) sowie kaufmännisch geschulten Baufachmann für die Bearbeitung aller einschlägigen Baufragen. Bewerbungen von erfahrenen Baufachkräften, die in der Praxis erworbene Kenntnisse nachweisen können und politisch unbelastet sind, sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltswünschen, derzeitige Tätigkeit und frühesten Eintrittstermin erbeten unter 4-I-0-S an die Gesch. des BT.

Frauen, auch halbtags, Hilfsarbeiter, Autoschlosser, ältere, weibl. Bürokräft in Lebens-Betrieb bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Angebote unter 15-8-S an die Gesch. des BT.

Ellig: Kinderschwester für 2 Kinder gesucht. Kost und Wohnung. Vorzuzustellen von 11—15 Uhr Cdt. Le Masson, Yburgstr. 6, Baden-Baden.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt folgende Arbeitskräfte: Dolmetscher und Dolmetscherin, perfekt in Wort und Schrift der franz. Sprache, 1 perfekte Stenotypistin für das Sekretariat, Buchhalter, Kontoristin, Lager- u. Transportarbeiter. Bewerbung ist schriftlich zuzureichen beim Requisitionssamt des Kreises Rastatt in Rastatt. 16-16-S

**STELLEN-GESUCHE**

Bäckerlehre in Baden-Baden, wo auch Feingebäck hergestellt wird, für meinen Sohn, 14 Jahre alt, ab 1. August oder später gesucht. Winkler, zum „Auerhahn“, Affental, Tel. 670 Bühl. 23-11-S

Verwaltungsangestellter mit umfangreichen kaufm. Kenntnissen sucht entsprechende Anstellung. Ebenfalls wird Vertretung übernommen. Wohnort Baden-Baden. Angebote unter 5-8-S an das BT.

Junges Mädchen, Oberschulbildung, sucht Stelle als Sprechstundenhilfe (Anfängerin), E. Ewald, Bad.-Baden, Ebenrechtweg 5. 5-5-S

Studien-Rätin, evgl., engl. und franz. Sprachkenntnisse, sucht entsprechende Wirkungskreis bei franz. Familie oder Dienststelle. Angebote u. 20-6-S an die Gesch. des BT.

**AN- und VERKÄUFE**

Erstklassiger Smoking ganz auf Seide, Größe 48, zu verkaufen. Friedensw. 250.— Mk. Angebote unter 4-8-S an die Gesch. des BT.

Größere Nähmaschine, Ringschiff, gut nähend zu verkaufen. Wert 300 Mk. Stöber, Ebersteinberg, Langestr. 54, zweitletzte Haus. 19-11-S

Französischer Offizier sucht zu kaufen Auto-Anhänger für Personenvagen mit Gelenkaufhängung. Offerten unter 2-23-S an das BT.

Kaufe geb. od. neu: 2 Stück Büchsenverschlusmaschinen, hand. und automatisch, 4 St. Drahthaarbiege-1 Obstentkerungsmaschine, 1 Elektro-Motor, 220 Volt — 320 Kraft. Angebote an Emil Maier, Baden-Baden, Schwarzwaldstr. 101. 12-2-S/BD

**TAUSCH-ANGEBOTE**

Wohnstücken gegen Tropfwasser (Kerzenstumpen usw.) Annahmestelle ab sofort: SEIFEN-KNOFF, Bütenstraße 1. 10-21-S

Fahrradbereitstellung gegen 2 Autoreifen 60/16 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Angebote unter 15-7-S an die Gesch. des BT.

Biete Ballschuhe 40 Silber-Leder gegen Straßenschuhe für Dame od. Herr. Angebote unter 10-28-S an die Gesch. des BT.

Heu und Stroh gesucht gegen Tausch von Düng. J. G. Devant, Spedition, Baden-Baden. 4-8-S

Biete schw. Kinderhabschuhe Gr. 35 oder Gummistiefel Gr. 36, suche Tauschobjekt Gr. 37/38. Ang. u. 16-15-S an das BT.

**VERLOREN — GEFUNDEN**

Schlüsselbund, großes, am Sonntag, den 28. 6., abends, auf der Straße zwischen Bühlertal und Oos verloren von Lebensmittelhändler. Aufgeben gegen angemessene Belohnung im Fundbüro. 8-29-S

Am 3. Juli ist am Brahmplatz eine 3-Liter-Milchkanne abhandelt. Oos verloren von Lebensmittelhändler. Aufgeben gegen angemessene Belohnung im Fundbüro. 12-29-S

**VERSCHIEDENES**

Privat-Unterricht in Französisch, Englisch, Deutsch, Latein erteilt Frau Gertrud Weinberg, Baden - 23-15-S Fremersbergstr. 33.

Wer kocht für französische Offiziersfamilie (2 Per.) und stellt Eszimmer zur Verfügung? Stadtmitte od. Nähe Bahnhof. Dringend. Angebote unter 23-16-S an das BT.

**BUCHARA**  
ORIENT - TEPPICH

- Kunststofferei
- Wäscherei
- Reparaturen aller Art

Wilhelmstraße — Ecke Langestraße 35

Inhaber: KALOUST GOEKDERELIAN

Mein Geschäft befindet sich ab 9. Juli 1947 Langestr. 3 früher Aulbach

Atelier und Konfektion bilden Lichtentlastungs 25. 1. Etage

**E. LORENTZ jr., Modehaus**